

Remsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal. Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., fern im Land 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmontzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 105

Dienstag, den 11. Juli 1893

54. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Den Gemeinderäten

wird mit Ausgabe dieses Blattes ein gedruckter Erlaß des K. Ministeriums des Innern an das Oberamt vom 30. Juni d. Js. Nr. 8927 betreffend die Verwilligung von Staatsbeiträgen an die Korporationen zu den Kosten der Unterhaltung der Korporationsstraßen pro 1893/94 zugesendet und hiezu Folgendes bemerkt:

- 1) Die diesem Erlasse je in 2 Exemplaren beiliegenden Formulare No. 1 2 u. 3 sind nach Vorschrift derselben pünktlich und gewissenhaft auszufüllen und ist sodann das eine Exemplar gehörig beurkundet längstens bis 10. August d. Js. wieder hier vorzulegen, während das andere Exemplar in der Ortsregistratur verbleibt.
- 2) Eine Verlängerung vorgenannter Frist kann unter keinen Umständen gewährt werden.
- 3) In denjenigen Gemeinden, in welchen der Ortsvorsteher nicht zugleich Verwaltungs-Aktuar ist, wird auch diesmal zur Ausfüllung der Formulare die Beiziehung des Hilfsbeamten (Verwaltungs-Aktuars) der Gemeinde empfohlen. Dies kann aber nur durch förmlichen Beschluß des Gemeinderats geschehen und wäre der Kostenzettel des Geschäftsmanns seiner Zeit dem Oberamt zur Zahlungs-Anweisung vorzulegen.
- 4) Wegen Ausfüllung der Formulare wird weiterhin auf die oberamtlichen Erlasse vom 31. Oktober 1889 19. Febr. 1890 und 14. September 1891. (Remsthalbote von 1889 No. 171, von 1890 No. 28. und von 1891 No. 142) unter dem Anfügen hingewiesen, daß die genaue Einhaltung der in denselben gegebenen Erläuterungen erwartet wird.

Den 8. Juli 1893.

K. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Heilbronn, b. Neutlingen, c. Hall, d. Ulm und e. Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag, den 12. Septbr. 1893 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einem dieser Kurse sind bis 14. August d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;

3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Befreiung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen, oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt, oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§. 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Die K. Oberämter wollen diese Bekanntmachung in die Bezirks-Amtsblätter aufnehmen lassen.

Stuttgart, den 5. Juli 1893

v D w.

Waiblingen.

Eisenvöst'sches Stipendium.

J. G. Eisenvöst, Vogt in Neuenbürg und ehemaliger geistlicher Verwalter dahier hat im Jahre 1748 ein Stipendium errichtet, in dessen Genuß in erster Linie seine Nachkommen, geistliche oder weltliche Studierende, in zweiter Linie ein Student von Waiblingen und in dritter Linie ein solcher aus dem Oberamt Waiblingen eingesetzt werden soll.

Da dasselbe erledigt ist, so werden die Bewerber aufgefordert, sich binnen 14 Tagen unter Vorlegung der nötigen Nachweise zu melden.

Den 7. Juli 1893.

Namens des Stiftungsrats:

Bekannt: Stadtschultheiß:
Geht: Röcker.

Privat-Anzeigen.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Samstag den 15. Juli,
abends 7 Uhr rückt aus:

- 1) Zug Steigermannschaft
- 2) Zug Nettermannschaft
- 3) Zug Schlanckleger
- 3a) Zug Hydrantenmannschaft

Das Kommando:
Rtermann



Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten und Freunden die Nachricht, daß unser liebes
Gertrudchen

im Alter von 5 Monaten Samstag Abend 5 1/2 Uhr nach kurzem Leiden uns durch den Tod ent-rissen wurde

Die tiefbetrübten Eltern
**Hermann Abbrecht und Frau
Emma geb. Moser.**

Reelle Uhren mit Garantie.

Nickelschlüsseluhren Mk 6,70
Nickel-Remontoir Mk 7,80
Silber-Schlüsseluhren Mk. 12,20 — 16 ff.
Silber-Remontoir Mk. 13 — 17 ff.
Wecker! a Qualität Mk. 3

versendet franco-Nachnahme

C. F. Lang, Neuenstein (Württ.)

Waiblingen.
Feinsten reifen

Limburger-Käse
empfiehlt per **Laibchen 40 Pfg.**
halbe **Laibchen 20 Pfg.**
Gottlob Weiss.



300 bis 400

Mark

werden gegen doppelte Bürgschaft von einem pünktlichen Zinszahler gesucht auf **Jakobi**

Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Waiblingen.

Ein älteres

Mädchen

welches schon gedient hat, findet sogleich eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Mädchen gesucht

ein jüngeres ordentliches, das gut nähen kann und schon gedient hat. Von wem? sagt die Redaktion.

Ein freundliches **Barterre-**

Logis

bestehend aus drei ineinandergelassenen Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Gemüsegarten ist auf **Jakobi** zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Waiblingen.

Wegen Aufgabe meiner Wirtschaft setze ich meinen

Wein

bei Abnahme von **20 Liter** das **liter zu 45 Pfg.** bei **100 Liter** das **liter zu 40 Pfg.** sowie **Zwetschgenwasser** und **Wagenbitter** unter dem Selbstkostenpreis das **liter zu 80 Pfg.** dem Verkauf aus.
Wössner Bäcker.



Waiblingen.

Mein Wohnhaus

samt **Spezerei und Eisenwarengeschäft** setze ich dem Verkauf aus. Auch kann dasselbe gemietet werden. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

J. Höhle.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newport** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schneldampfern**.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schneldampfern** 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Imman. Scheffel in Waiblingen.

Julius Finck in Winnenden.

Carl Veil in Schorndorf.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks
(OBSTMOST)

versende ich **Most** für nur **franco** **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**.

Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **P. Hartmann, Apotheker, jetzt KONSTANZ (BADEN).**

zu haben in **Waiblingen**: bei Apoth. **Sträßle**, in **Winnenden**: bei Apoth. **Gmelin**.

Garantirt reiner **Schleuderhonig**

ist stets zu haben bei **Chr. Graze, Ebersbach.**

Schuld- & Bürg-Scheine

empfiehlt **C. F. Bud.**

Gesuch.

Ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren welches Erfahrung im Nähen besitzt, findet bis **Jakobi** in einem hiesigen Hause gute Stelle, derselben wäre Gelegenheit geboten, das Nähen gründlich zu erlernen.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen habe ich abzugeben u. versch. Postpakete, enthaltend

9 Pfund netto à M. 1.40 per Pfund,

dieselbe Qualität sortirt (ohne steife) mit **Mart 1.75 per Pfund** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire u. nehme, was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Verdauungsfördernd, wirkt mästend und krankheitshindernd schnell das ächte staatl. geschützte

Maß- Pulver

chem. techn. Fabrik **Gloria Cannstatt** Hauptniederlage bei Herrn **C. Villingen-Zeller, Waiblingen.**

Niederlage in **Beinheim** bei **Joh. Böhler.**

Niederlage in **Großheppach** bei **Friedr. Payer.**

Kayser's Pfeffermünz-Caramellen

bewährtes und zuverlässiges Lindermittel bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** und schlechtem verdorbenem **Magen**. Nur echt mit Schutzmarke **Drei Tannen**

man hüte sich vor Täuschung und werthlosen Nachahmungen. Zu haben in **Pat. à 25 P.** bei

Fr. Kayser.

Santansschläge & Flechten,

Sicht und rheumatische Schmerzen heilen sicher durch **Nr. 2**, böseartige Knochengeschwüre und dergl. durch **Nr. 1**, Salzfluß, offene Füße und Wunden aller Art durch **Nr. 3** des seit Jahren erprobten und bewährten **Schrader'schen Indianer-Pflasters**. Paq. **M. 3 u. 1.50** **J. Schrader's Nachf. Feuerbach** bei **Stuttgart**. Zu beziehen durch die **Apotheken Stuttgart, Hirschapotheke** Broschüre gratis. In **Waiblingen** in beiden **Apotheken**.

Von **Hohenader** bis an die Mühle ist eine **Einhydr-Uhr** mit **silberner Kette**

verloren

gegangen. Man bittet dieselbe abzugeben bei der Redaktion dieses Blattes.

Miet-Verträge

empfiehlt **C. F. Bud.**

Württemberg.

In **Großheppach**, 9. Juli. Unter dem Vorsitz des Schultheißen **Haag** von hier fand gestern abend in „der alten Schule“ eine von hier und den Nachbarorten zahlreich besuchte Versammlung statt, um über Mittel und Wege zur Abhilfe des bestehenden Futtermangels zu beraten. Auf Wunsch der hiesigen bürgerl. Collegien und durch Vermittlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hatte **Landwirtschaftsinspektor Wunderlich** die Güte, über Gewinnung einer größeren Masse Herbstgrünfütterung, über Winterfütterung und über Kunstdüngung zu sprechen. Unter den Pflanzen, welche sich noch im Herbst zum Anbau eignen, empfiehlt **Redner** 50tägigen **Mais (Cinquantina)**, **Pferdezahnmals**, **Erbsen**, **Wicken**, **Senf** u. — falls es einen feuchten Nachsommer gäbe — **Klee**. Bei günstigem Wachstum des Herbstgrünfütterers ist die Konservierung derselben im grünen Zustand von Vorteil. Als Beigabe zur Winterfütterung eignen sich nach des **Redners** Erfahrung **Erdnußkuchen**, **Mohnkuchen**, **Sesamkuchen**, **Malzkeime** und **Viertreber**. Von den Kraftfuttermitteln, über die jetzt schon feste Abschlüsse gemacht werden sollten, müssen wozumöglich — um Verdauungsstörungen, namentlich **Diarrhöe** — vorzubeugen, zwei nebeneinander gegeben werden. Auf ein Stück **Großvieh** werden pro Tag **2-4 Pfd.** gerechnet. Am besten giebt man die **Surogate** in angefeuchtem Zustand unter das geschnittene Futter vermischt. Um der entstehenden Futternot im Frühling vorzubeugen, wurde der Anbau von **Winterroggen** empfohlen. Die raschere Entwicklung aller genannten Pflanzengattungen begünstigen neben den vorhandenen Düngemitteln in vortheilhafter Weise **Giltsalpeter**, **Thomasmehl** und **Kainit**. An den gebiegenen, allgemein verständlichen Vortrag schlossen sich lebhaftere Erörterungen an. Die Ausführungen des **Redners** fanden allseitige Zustimmung. Sehr angenehm hat es die anwesenden Landwirte berührt,

daß Herr **Wunderlich** im Laufe dieses Monats einen Vortrag bei der **Blenarversammlung** des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Aussicht stellte.

Zuffenhausen, 8. Juli. Heute Vorm. 8 1/2 Uhr ist ein großer Luftballon der kgl. bayr. Militär-Luftschifferabteilung auf einer Wiese nahe bei **Zuffenhausen** glücklich gelandet. Der Ballon, mit 8 Begleitern besetzt, ist heute früh 3 Uhr in **München** aufgestiegen und hat um 6 Uhr **Ulm** passiert.

Tübingen, 6. Juli. Gestern Nachmittag ging über unserer Gegend ein fruchtbares Gewitter nieder, das den lechzenden Fluren den erquickenden Regen brachte. Leider sollte es nicht ohne Unfall abgehen. Am **Oesterberg** schlug der **Bliz** in eine **Weinberghütte**, in welche sich ein **Weingärtner** unvorsichtigerweise mit einer **Sense** in der Hand geflüchtet hatte, um Schutz vor dem **Regen** zu suchen. Vom **Blizstrahl** getroffen, wurde er nach einiger Zeit am Fuß des **Weinbergs** in bewußtlosem Zustande von Vorübergehenden aufgefunden und übel zugerichtet in einem **Wägelchen** nach Hause geführt. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Ein anderer **Blizstrahl** fuhr zu gleicher Zeit in den **Nedar**. — Im benachbarten **Lufthau** fiel gestern Vormittag ein **lebiger Mann**, der mit **Heuladen** beschäftigt war, vom **Wagen**, den die **Rühe** unermüdeterweise angezogen hatten. Der **Unglückliche** brach das **Genick**, so daß der **Tod** sofort eintrat.

Dberndorf, 7. Juli. In den gestrigen Nachmittagsstunden entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter, das einen 3/4stündigen **Regen**, sehr ausgiebigen **Plazregen** brachte, der aus dem Grunde ganz besonders begrüßt wurde, weil durch ihn der prächtige, jedoch durch die große **Trockenheit** der letzten Tage höchst bedrohte **Dehmdausatz** gerettet wurde, wenigstens für die nächste Zukunft. Nördlich von

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni. Prinz Citel Friedrich ist heute mit vollendetem zehnten Lebensjahre als Secondelieutenant feierlich in das erste Garderegiment eingestellt worden. Die Kaiserin sah dem festlichen Akte von den Fenstern des Stadtschlosses aus zu.

Berlin, 7. Juli. Reichstag. Erste Lesung der Militärvorlage. Reichskanzler Graf Caprivi: Die Regierungen sind mit ihren Forderungen bis auf den Antrag Hüne zurückgegangen; sie thaten dies mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und die allgemeine Lage gegenüber dem Auslande, um einen Streit abzuschließen, der im Auslande die Annahme hervorrufen mußte, als ob in Deutschland nicht mehr der Sinn vorhanden wäre, der Alles an die Sicherheit, Ehre und Zukunft Deutschlands zu setzen bereit ist. (Unruhe links.) Die neue Vorlage verzichtet auf nahezu 1/6 des zuerst verlangten Wirglauben, daß Deutschland auch dann noch das Gewicht seiner militärischen Kraft wird in die Waagschale werfen können, was nötig ist im Interesse der Erhaltung des Friedens. Die auswärtige Lage hat sich nicht verändert. Die verb. Regierungen können nicht weiter nachgeben, sie fürchten sonst Deutschland zu schädigen. Der Ruf nach Aenderung der Verfassung (in Bezug auf die Dienstzeit) ist jetzt erheblich in die Minderheit gelangt. Anlangend die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit, so legt die neue Vorlage in klarer Weise auf 5 Jahre die zweijährige Dienstzeit fest. Die Frage hat nur theoretischen Wert. Wenn die zweijährige Dienstzeit sich bewährt, so wird keine Regierung dieselbe zurücknehmen können; andererseits könnte keine Volksvertretung, wenn die Vorlage sich nicht bewährte, die zweijährige Dienstzeit aufrechterhalten. So vaterlandsfeindlich kann keine Partei handeln. (Sehr richtig!) Was wir geboten haben, muß jeder Partei genügen. Ich wende mich zur Deckungsfrage. Die Reichsverwaltung hat neue Steuergesetze ausgearbeitet, dabei soll die Börsensteuer anders und ausgiebiger herangezogen werden. (Beifall.) Zweitens sollen die Steuern auf die leistungsfähigsten Schultern gelegt werden. (Wiederholter Beifall.) Die schwachen Schultern sollen geschont werden. Endlich beabsichtigen wir die landw. Gewerbe von neuen Steuern frei zu halten. (Lebh. Beifall rechts. Rufe links: Natürlich gefällt das Ihnen!) Der Reichskanzler schließt: Bei dem komplizierten Mechanismus des Reichs, bei der Schwierigkeit des Gegenstands sind wir noch nicht im Stande, neue Steuervorlagen zu machen; wir können aber mit der Militärvorlage so lange nicht warten. Ich hoffe, daß Sie unseren Versicherungen Glauben schenken. Wenn wir die diesjährige Rekruteneinstellung ver säumten, so würden wir einen ganzen Jahrgang verlieren, d. h. 50 000 Rekruten. Die Vorlage schafft schon in der allernächsten Zeit neue Kadres, die Wehrkraft würde schon nach 14 Tagen eine erhebliche Verstärkung erfahren. Politische und wirtschaftliche Interessen zwingen uns, die Sache so schnell wie möglich zu Ende zu bringen. Die Unsicherheit bezüglich der Militärvorlage kostet dem Erwerbssleben schon bisher so viele Millionen, wie die Militärvorlage auf ein Jahr. (Unruhe und Widerspruch.) Unser Ansehen im Auslande hat sich nicht gehoben, also machen Sie im Verein mit den verb. Regierungen dem jetzigen Zustande ein Ende, geben Sie Deutschland das, was es braucht, um sich eines ruhigen Daseins zu erfreuen, um mit sicherem Blick in die Zukunft sehen zu können. (Lebh. Beifall rechts.) (Schw. M.)

Berlin, Samstag, 8. Juli Nachm. Reichstag. Die 1. Lesung der Militärvorlage wird fortgesetzt. Gröber (Centr.): Meine Fraktion beschloß unter Zustimmung aller zahlreichen neuen Mitglieder der neuen Vorlage gegenüber die gleiche ablehnende Haltung einzunehmen, wie gegenüber der ursprünglichen. Der Reichskanzler behauptet, daß wir zur Defensiv stark genug seien, nicht aber zur Offensiv. Wenn wir aber zur Defensiv stark genug sind, so wird sich Jeder hüten uns anzugreifen. Die numerische Ueberlegenheit Frankreichs ist um so weniger von Bedeutung, als die dortige Bevölkerung immer mehr ab-, unsere immer mehr zunimmt. Und hat denn der mitteleuropäische Bund gar keinen Wert? Wenn man glaubt, daß dieser einmal in die Brüche geht, warum arbeitet man nicht auf ein festeres organisches Verhältnis zu Oestreich? Die politische Notwendigkeit anlangend, so hat man auf die Studentenkrawalle in Paris hingewiesen, die die französische Regierung erschüttert hätten. Eine Regierung, die durch solche Krawalle erschüttert wird, bietet keine Gefahr; ebensowenig wie ein Volk, das so korrumpirt ist, wie es sich in Frankreich gezeigt hat. Man hat stets gesagt, Deutschland werde nie angreifen; aber daß ein großes Heer in der Hand der Regierung eine starke Gefahr für einen ehrgeizigen Staatsmann ist, hat selbst Schorlemer zugegeben. Ein solcher Staatsmann kann dadurch leicht verführt werden, einen frischen fröhlichen Krieg zu beginnen. Die steigenden milit. Lasten führen zu einer tiefen Erbitterung der Bevölkerung. Bei der ersten Vorlage war die Regierung so offen und ehrlich, daß sie die geplanten Steuern angab, jetzt dagegen ist es nicht offen gehandelt, wenn man die Entscheidung verlangt, ohne anzugeben, woher die Mittel zur Deckung genommen werden sollen. Wir sehen die Sache für so geklärt an, daß wir eine Kommissionsberatung nicht wünschen. Wir werden die Vorlage einfach ablehnen. — v. Bennigsen (nat lib.): Die Regierungen erklärten oft genug, daß sie für sich allein nicht zu solcher Rüstungen greifen würden, daß sie es aber thun müßten wegen der geographischen Lage des neuen deutschen Nationalstaats, der umgeben ist von Militärstaaten ersten Rangs, die sehr wohl eine Koalition gegen Deutschland bilden könnten, Staaten, die von Jahr zu Jahr ihre Rüstungen erhöhen. Der Vorredner berief sich auf die französische Korruption; kann er aber behaupten, daß auch die franz. Armee korrumpirt sei? Die militärischen Autoritäten Deutschlands behaupten im Gegenteile eine so solide

der Stadt, um das benachbarte Aistag herum, fiel Hagel in Körnern von Erbsen- bis Haselnußgröße; da er jedoch nach etwa 1/2 Min. wieder nachließ, so ist ein nennenswerter Schaden dadurch nicht entstanden. Dagegen hat der dem Gewitter vorausgehende Wind an Obst und auf den Fruchtfeldern durch Niederwerfen gerade des üppigsten Getreides mancherlei unangenehme Spuren hinterlassen.

Airchheim, 7. Juli. Ein Frauenzimmer, etliche 30 Jahre alt, hat gestern in dem benachbarten Dettingen durch Erhängen ihrem Leben ein Ende gemacht. Sie zeigte schon mehrfach Spuren geistigen Gestörts, deren Ursachen in verschmähter Liebe zu suchen sein sollen. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl Licht in die Sache bringen.

Göppingen, 7. Juli. Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter von Norden her über unsere Gegend. In Bartenbach schlug der Blitz in den Kirchturm, ohne zu zünden, verursachte aber doch einen Schaden von etwa 50 M. Beträchtlichen Schaden richtete jedoch leider der Hagel auf der Markung des Dorfes in der Richtung gegen Oberhausen an. Man schätzt auf diesem Striche den Verlust an der Ernte auf 50 bis 60 %.

Ulm, 8. Juli. Letzten Donnerstag ertrank in Söflingen in der Nähe der Wirtschaft zur Glocke ein 3 1/2 jähriger Knabe in der Blau; er spielte mit mehreren Kindern am Wasser, und fiel mit dem Gesicht in den Fluß, der an der betreffenden Stelle nicht tief ist, aber den Knaben mit forttrieb. Die trostlosen Eltern haben bis jetzt den Leichnam nicht gefunden.

Am 30. Juni d. J. sind in Uttenweiler, O.A. Niedlingen, vermutlich infolge Brandstiftung, die Wohn- und Dek.-Gebäude des Maurers Theod. Helder und des Bauers J. Mertmann, und am 1. Juli d. J. in Holzhalben, Stadtgemeinde Lettnang, wahrscheinlich aus gleicher Entstehungursache, das Wohn- und Dek.-Gebäude des Bauern Dominikus Hehle abgebrannt.

Mahlberg, (A. Ettenheim), 4. Juli. Bei einem gestern stattgehabten Gewitter wurden hier vier Personen, welche unter einem Kirschbaume unvorsichtigerweise Schutz suchten, vom Blitz erschlagen; darunter befanden sich der Patschreiber und seine Frau, sowie der Feldhüter.

Bietighelm, 6. Juli. Die Erwartung eines weiteren Rückganges der Viehpreise traf, da infolge der eingetretenen Regen mehr Hoffnung auf Futter vorhanden, am heutigen Viehmarkt nicht ein. Demselben waren 700 Stück, darunter viele Kühe, von Händlern beigetrieben, zugeführt. Der Handel ging, da namentlich vom Strohgäu sich ziemlich Käufer eingefunden, anfangs bei steigenden Preisen lebhaft. Für alte Kühe wurden bezahlt 75—80 M., jüngere 120—140 M., für trächtiges Vieh bis 260 M. Minder mageren Schlages galten von 60—100 M., fettere von 120—130 M. Nach fetten Ochsen war namentlich Nachfrage.

Holzgerlingen, 5. Juli. (Hochwasser und Hagel) Heute hatten wir einen schweren Tag zu überstehen. Nachdem es von Vorm. 9 Uhr an immer in der Ferne donnerte, zog sich gegen 11 Uhr im Westen ein Gewitter zusammen, das bis 11 1/4 Uhr stark regnete. Plötzlich, ehe wir an etwas Arges dachten, stieß ein zweites Gewitter dazu, von Südost her welche beide sich nun in schrecklichem Hagel und wolkenbruchartigem Regen entluden, so daß die ältesten Leute von hier sich eines solchen Gewässers nicht erinnerten, das zentnerschwere Steine und starke Balken mit sich forttrieb. Die Feuerwehr mußte aufgeboden werden, um einige Keller auszupumpen. In einem Hause stand das Wasser und der Schlamm 2 Fuß hoch im Wohnzimmer, so daß die Bettladen sich zu bewegen anfangen. Im Kornfeld und in der Brach ist der Schaden am größten, doch sind auch manche Gerstenäcker übel zugerichtet. Beim Dinkel mag der Schaden von der Hälfte bis zu total sich erstrecken; der Hanf ist ganz verloren, so daß er abgemäht werden muß. In dem vom Hagel betroffenen Striche sieht es bei den Zwetschgen und beim Kernobst sehr schlimm aus, es liegt mehr auf dem Boden als noch auf den Bäumen hängt, doch gottlob sind unsere geschlossenen Baumfelder beinahe ganz verschont. Mittags 4 Uhr kam wieder ein großes Gewitter und fielen auch einzelne kleinere Hagelkörner und das Gewässer erreichte nahezu den Stand des ersteren. Möge uns Gott vor weiterem Schaden in Gnaden bewahren!

Wurzach, 5. Juli. Vier verschluckte vor kurzem ein junges Mädchen eine Nähnadel. Sie verspürte bald heftige Schmerzen in der Magengegend. Nach und nach hörten die Schmerzen auf und eines schönen Tages kam die Hälfte der Nadel am rechten Oberarm an das Tageslicht. Die andere Hälfte steckt noch daselbst. Schmerzen zeigen die Bewegungen an, die der zurückgebliebene Teil macht. Es steht aber nach Aussage Sachverständiger zu erwarten, daß derselbe auch wieder entfernt werden kann. Dieser Vorfall ist wieder eine neue Mahnung, Nadeln, Nägel überhaupt spitze Gegenstände nicht in den Mund zu nehmen. Ein derartiger Fall könnte unter Umständen schlimme Folgen haben, sogar das Leben kosten.

Lampoldshausen, 5. Juli. Heute nachmittag 2 1/2 Uhr zog von Westen kommend ein schweres Gewitter heran, das plötzlich mit solch heftigen Donner schlägen sich äußerte, daß allgemein Schlimmes befürchtet wurde. Es erfolgte auch sofort ein wolkenbruchartiger Regen, welcher Straßen und Höfe überschwemmte. Nachdem das Gewitter abgezogen, entdeckte man, daß die Befürchtung nicht ganz ohne Grund war und der Blitz zweimal, jedoch ohne zu zünden, in unserm Kirchturm eingeschlagen und am Dache, sowie an der Mauer einigen Schaden angerichtet hatte.

Armee habe Frankreich noch nicht gehabt. In Frankreich herrschen Zustände, daß unsere Regierung vollen Anlaß hat, die dortigen Vorgänge sorgfältig zu beachten. In der Kommission ist unwiderleglich nachgewiesen worden, daß die Franzosen uns überlegen sind. Deutschland muß aber mindestens beiden großen Nachbarn überlegen sein, alsdann wird der Nebanchgedanke den Boden verlieren. Die Regierungen erklären, ein weiteres Nachgeben nicht verantworten zu können. Jetzt sind wir also vor die Lage gestellt, entweder wir wollen die zweijährige Dienstzeit und die Verjüngung der Armee, oder wir verzichten darauf. Da meine ich doch, wenn an dem Widerspruch des Reichstags diese alten Wünsche des Volkes scheitern würden, dann würden die, die daran schuldig sind, die Nackenschläge der Nation schwer fühlen. Die Deckungsfrage anlangend, so muß man das Notwendige unter allen Umständen bewilligen. Die dauernde Abwälzung der Kosten auf die Matricularumlagen halte ich nicht für möglich. Sehr wünschenswert wäre ein Einverständnis mit den Regierungen schon im Interesse der Beruhigung der Industrie und der Erhaltung des politischen und diplomatischen Ansehens. — Reichskanzler Graf Caprivi: Die Ausführungen Gröbers zeigten, daß die demokratische Richtung im Zentrum immer weitere Fortschritte gemacht hat, daß das Zentrum aus einer konfessionellen Partei in eine politisch-demokratische übergeht. Gröber hat die Regierung angegriffen, als ob sie unehrlich gehandelt hätte. Bezüglich der Deckungsfrage begreife er (der Kanzler) nicht, wie man sein Verhalten unehrlich nennen könne. Dieses Verhalten besteht darin, daß ich Dinge nicht sage, die ich zum Teil gar nicht weiß, zum Teil nicht sagen will, weil ich befürchte, daß dadurch eine Beunruhigung des Erwerbslebens entstände. Vielleicht ist auch dieser Ausdruck Gröbers (unehrliches Verhalten des Kanzlers) eine Folge der zunehmenden demokratischen Richtung des Zentrums. Die Vorlage hat die Absicht, zu beruhigen, nicht zu beunruhigen. Gröber hat dann eine Behauptung aufgestellt, die mich an eine frühere Aeußerung Liebers erinnert. Derselbe sagte einmal, daß wenn man nicht so viele Soldaten habe auch nicht so viele getötet würden. Das ist beinahe so, als wenn man beklagte, daß die Bevölkerungsziffer zunimmt, da dann auch mehr Leute sterben. (Heiterkeit.) Nach diesem Grundsatz wäre es allerdings am besten, wenn man gar keine Soldaten hielte. Die strategische Seite der Vorlage spitzt sich zu der Frage zu, ob man Anhänger der Quantität oder der Qualität ist. Jedermann muß aber zugeben, daß die Quantität und Qualität eine Grenze haben. Daß, wenn die Quantität ihre Grenze hat, dann keine Erfolge zu erzielen sind, das lehrt jede Seite der Geschichte. Je schlechter eine Truppe, desto blutiger und länger der Krieg. Dieses Rezept gibt uns auch Gröber. Wollten wir nach einem Siege in Frankreich stehen bleiben, was übrigens nicht von uns, sondern von Frankreich abhängt, so hieße das den Krieg ins Unendliche verlängern. P r e i s (Els.) erklärt sich gegen die Vorlage — Böckel (d Reformp., Antis), macht die Zustimmung zur Vorlage von der Erklärung der Regierung abhängig, daß die notwendigen Verbrauchsgegenstände nicht höher besteuert werden. — K i c h t e r (freif. Volksp.) hält an der ablehnenden Haltung gegenüber der Vorlage fest. — Sajdzewsky (Pole) erklärt, seine Fraktion werde für die Vorlage stimmen. — K i c k e r t (freistünige Vereinigung) stimmt im Grundsatz der Vorlage zu. Er würde lieber aus dem Liberalismus austreten, als sich zwingen lassen, das Nötige zur Sicherung des Vaterlands nicht zu bewilligen. (Lebh. Beifall.) — Die 2. Lesung findet am Donnerstag statt. (Schw M.)

B e r l i n, 8. Juli. Man hofft neuestens auf den Schluß des Reichstags Ende nächster Woche und auf eine Mehrheit von 30 bis 40 Stimmen für die Vorlage.

B e r l i n, 8. Juli. Die Hoff. Ztg. meldet aus Witebsk, bei einer Feuersbrunst in Kraslew sind 20 Personen umgekommen und 300 Wohnhäuser eingäschert worden. Der Schaden beträgt 5 Millionen Rubel.

— Das neue Berliner Gymnasium für Mädchen und Frauen wird Anfang Oktober eröffnet werden. Zu dem neuen Gymnasium sollen nur erwachsene Schülerinnen zugelassen werden. Die Anstalt soll dem weiblichen Geschlechte die Gelegenheit zu höherer allgemeiner Ausbildung geben und durch Ermöglichung einer Gymnasial-Reifeprüfung die Vorbedingung erfüllen für die Zulassung zum Universitätsstudium und damit zu den Berufen der akademisch geschulten Lehrerin und der wissenschaftlich gebildeten und staatlich geprüften Lehrerin. Für die Lehrziele des neuen Gymnasiums sind die amtlichen Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren preussischen Schulen maßgebend. Das Lehrkollegium besteht aus Hauptlehrkräften der Sophienschule, Charlottenschule, des Falsrealgymnasiums u. a. Der Lehrstoff ist auf sechs Semester verteilt, so daß die Schülerinnen voraussichtlich nach 3—4 Jahren zur Ablegung der staatlichen Reifeprüfung befähigt werden.

— Der bekannte Artillerie-Schießplatz G r i e s h e i m e r L a g e r bei D a r m s t a d t genügt nicht mehr den Bedürfnissen der Artillerie. Da eine Verständigung mit den Grundbesitzern und der Gemeinde Griesheim wegen Erweiterung nicht zustande kam, soll ein neuer Artillerie-Schießplatz im Westfälischen angelegt werden. Das Griesheimer Lager wird dann eine größere Besatzung Infanterie erhalten und für Infanterie-Übungen dienen.

B ü s w e i l e r, 1. Juli. Hier wurde der 16jährige Adoptivsohn des hiesigen Spezereihändlers Levy das Opfer einer Blutvergiftung. Der junge Mann badete am Donnerstag der vorigen Woche in der Moder, wobei er von einer Fliege oberhalb des Kinnes gestochen wurde. In den ersten Tagen wurde der Stich, welcher zunächst eine kleine Entzündung verursacht hatte, nicht beachtet. Am dritten Tage aber trat eine Geschwulst ein und verbreitete sich über das ganze Gesicht. Die

Anschwellung des Kopfes hatte eine solche Ausdehnung genommen, daß vollständige Entstellung des Gesichtes eintrat. Nach zweitägiger Bewußtlosigkeit erlag der Unglückliche am Mittwoch seinen Leiden.

Ausland.

B r ü s s e l, 7. Juli. Minister Beernaert zeigte in der Kammer an, daß Kapitän Chaltin an den Stanleyfällen einen großen Sieg über die Araber davongetragen und 120 Pulverfässer erbeutet habe. Die Mitteilung wurde enthusiastisch aufgenommen.

N o r t e r d a m, 7. Juli. Infolge der Explosion eines Benzinbehälters in einer Handschuhwäscherei brannte das betr. Haus gänzlich nieder, wobei auch dem Bernehmen nach, drei Menschen um's Leben gekommen sein sollen.

P a r i s, 8. Juli. Nach 10 Uhr abends sammelte sich eine zahlreiche erregte Menge auf der Place de la Republique und Umgegend. Die Polizei und die berittene republikanische Garde attackierten vielfach und nahmen jedesmal Verhaftungen vor. Einige Droschken wurden umgeworfen und ein Kiosk angezündet. Die Arbeiter unterstützten die Polizei bei der Verhaftung der die Wagen umwerfenden Individuen.

P a r i s, 8. Juli. Nachts 1 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. In einer Versammlung von 120 sozialistischen Vereinen wurde beschlossen, den allgemeinen Ausstand vorzubereiten.

P a r i s, 8. Juli. Sämtliche sozialistischen Organisationen hielten eine Besprechung, um energisch den allgemeinen Ausstand der Arbeiter von ganz Frankreich vorzubereiten. Zahlreiche Sozialistenführer und Abgeordnete reisten in die Provinz ab, um sofort die Agitation zu beginnen. Eine anarchistische Versammlung beschloß, mit allen Gewaltmitteln den Aufruhr zu unterstützen und den Sturz der Regierung anzustreben.

N e w y o r k, 8. Juli. Neueste Meldungen über einen Zyklon der in der Stadt Pomeroy Iowa am Donnerstag gehaust hat, schätzen den Menschenverlust auf 53, außerdem sind 75 lebensgefährlich, 150 schwer verletzt und 250 Häuser zerstört. Der Schaden beträgt 200 000 Dollars.

Verschiedenes.

— Im „N e l l e n b. B o t e n“ steht folgender Widerruf. Ich unterzeichneter, grober, unerschämter Lügner, der ich auf der Straße gegen Franz Bingeser ausgesprochen habe, was ich nicht verantworten kann, nehme ich als unwahr zurück. Z i z e n h a u s e n, 25. Juni 1893. L a z a r u s M e n z. — Eine böse Selbstkritik. —

— [E i n n e u e s B e l o z i p e d.] Ein einfacher russischer Bauer des Gouvernements Cherson, des schwerlich jemals vorher ein modernes Zwei- oder Dreirad zu Gesicht bekommen, hat es fertig gebracht, sich ein Veloziped ganz neuer Konstruktion zusammen zu zimmern, mit dem er jetzt in Jelisawetgrad viel Aufsehen macht. Dort hin kam er mit seiner Maschine und zeigte sich den örtlichen Velozipedisten. Die Maschine ist wie man der Nowosti schreibt, ganz aus Holz gemacht, hat zwei kleine Räder vorn und ein sehr großes Rad hinten, ist also in dieser Beziehung eine Umkehrung des sonst üblichen Velocipeds. Es wird auch nicht mit den Füßen, sondern mit den Händen in Bewegung gesetzt, zu welchem Zweck vorn 2 Hebelstangen angebracht sind, die durch einen originellen und einfachen Mechanismus das große Rad in Bewegung setzen. Die beiden Hebelstangen werden bei der Fahrt nach Art von Ruderstangen hin und her bewegt. Zum Lenken des Fahrzeuges dient die Achse der Vorderräder, die der Velozipedist mit den Füßen ganz leicht und bequem auf jede beliebige Seite drehen kann. Die Maschine ist leicht und solide gebaut; man kann auf ihr etwa 12 km. in der Stunde machen, wenn der Weg und das Wetter günstig sind. Der Erfinder wollte sein Veloziped anfangs für 20 Rubel verkaufen, da er aber in Jelisawetgrad im Laufe von 2 Tagen von den Leuten, welchen er die Maschine zeigte, an Trinkgeldern über 20 Rubel einsammelte, so will er jetzt auf dem Veloziped eine Rundreise von Stadt zu Stadt unternehmen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 8. Juli 1893.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber M.	9 20	M 8 80	M. 8.50	M. 8 88 per Ztr.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k u. k. Hofl.), Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mt. 18.65 p Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei Muster umgehend.

Garantirt waschächte Sommerstoffe

à 75 Pfg bis Mt. 2.65 p. Mt.
in ca. 2800 verschiedenen neuesten Dessins und besten Qualitäten.
Buxkin, Kammgarne u. Cheviots Mk. 1.75 Pfg. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private
Buxkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Neueste Musterauswahl franco in's Haus.